



v.l. Marco Höpfner, Leitung IT (RoMed Kliniken) und Stefan Besold, Leiter GK-Vertrieb (komro) vor dem Klinik-Neubau Haus 2 in Rosenheim

# komro Business HotSpot

komro  
Mehr Freiraum. Mehr Leben.

## Freies WLAN in allen RoMed Kliniken – eine Erfolgsgeschichte

Einfach war es anfangs nicht: Zunächst gab es im RoMed Klinikverbund – mit seinen Standorten in Bad Aibling, Prien am Chiemsee, Rosenheim und Wasserburg am Inn – verschiedene Systeme um Besucher, Patienten, Mitarbeiter und Gerätschaften kabellos per WLAN mit dem Internet zu verbinden. Die Kliniken boten in Eigenregie einen Voucher-basierten Zugang für Patienten sowie Gäste an und kümmerten sich um Rückfragen. Die RoMed-IT stellte die gesamte technische Infrastruktur zur Verfügung.

Ziel des bereits seit 2017 laufenden Projektes zwischen den RoMed Kliniken und der komro war es, den Betrieb und Support des Gastzugangs zu vereinfachen und mehr Service anzubieten. „Es war entscheidend, einen Anbieter zu finden, der auch den gesamten Anwendersupport in den Kliniken leisten konnte“ so Sebastian Maushammer von der zentralen IT der RoMed Kliniken. „Wir sind als IT-Abteilung zuständig für die interne IT in allen RoMed Kliniken und sahen uns über Jahre mit Anwenderfragen rund um das Pa-

tienten-WLAN konfrontiert. Hier musste eine für uns als IT-Abteilung praktikable und vor allem patientenfreundliche Lösung gefunden werden.“

### Eine einheitliche Lösung

In einem ersten Schritt wurde seit August 2018 allen Nutzern in den Kliniken der komro Zugang angeboten. Täglich konnte der Dienst zwei Stunden gratis genutzt werden. Ausgestrahlt wurde der komro Hotspot weiterhin über die RoMed WLAN-Infrastruktur. Auch war das WLAN-Frequenzspektrum nicht unnötig durch zusätzlich Kanäle belastet. Durch die Hotspot Lösung wurde der Betrieb des Voucher Systems und die Verwaltung der Zugänge durch komro übernommen. Auch was die Haftungsrisiken (Störerhaftung) betrifft, waren die RoMed Kliniken nun auf der sicheren Seite.

Kleinere Hürden gab es weiterhin. So waren die Zugänge in den Kliniken teilweise unterschiedlich bepreist. Doch zuständig für den Support war nun die komro. Stefan Besold

vom Geschäftskundenvertrieb der komro: „Service beim Anwender ist unser Tagesgeschäft. Meine Kolleginnen und Kollegen von der telefonischen Kundenberatung konnten meist schnell helfen, wenn es zu Rückfragen von Patienten oder von Mitarbeitern aus den Kliniken kam. Und zwischen der IT-Abteilung von RoMed und komro ist die Kommunikation ohnehin seit Jahren eingespielt.“

Anfang 2020 setzte die Geschäftsführung der RoMed Kliniken dann ein weiteres Zeichen: „Free RoMed WLAN by komro“ heißt es seither, wenn sich die Nutzer in den Kliniken beispielsweise mit dem Smartphone oder Tablet in das Internet einloggen – Freies WLAN rund um die Uhr. „Diesen kostenfreien Service für Patienten, Besucher und

Mitarbeiter anzubieten, ist für uns einfach nur zeitgemäß“, so RoMed-Geschäftsführer Dr. Jens Deerberg-Wittram im März 2020. Zuständig für den Kundenservice bleibt weiterhin die komro, „die Support-Anfragen sind mit dem Wegfall des Voucher-Verkaufs und dem einheitlichen, einfachen Zugang in allen Kliniken deutlich zurückgegangen“, so Stefan Besold von der komro. „Nachfragen zum WLAN in den Kliniken beantworten wir natürlich gerne weiterhin.“

Mit bis zu 500 Anwendern gleichzeitig ist der Business Hot Spot in den RoMed Kliniken inzwischen einer der nutzerstärksten und damit erfolgreichsten WLAN Zugangspunkte der komro überhaupt.



Für Handel, Gastronomie und Gesundheitswesen bietet die komro mit „Business Hot Spot“ maßgeschneiderte und sichere WLAN-Lösungen an.

# Einziehen und aufdampfen

Lediglich zwei Baugruben ausheben, statt eine ganze Straße für die Rohrsanierung zu öffnen – das macht das Inline-Verfahren mit dem System Primus Line möglich, auf das die Stadtwerke erstmalig bei einer 160 Meter langen Trinkwasser-Zuleitung DN 500 in der Simsseestraße setzten: Eine äußerst schnelle, wirtschaftliche, emissionsarme und bodenschonende Sanierungslösung für Versorgungsleitungen, die keine Hausanschlüsse aufweisen. Stadtwerke-Projektleiter Josef Hinterholzer kann sich dieses Verfahren auch in ökologisch sensiblen Bereichen am Inn oder bei überbauten Abschnitten vorstellen, in denen ebenfalls Trinkwasserleitungen verlegt sind. „Das war ein erfolgreicher Testballon für Rosenheim“, zieht er Resümee.

### Grabenlose Rohrverlegung – so geht's:



1 | Der flexible Hochdruckschlauch wird bei der Produktion mechanisch gefaltet. So finden 160 m Leitung auf nur einer Trommel Platz.



2 | Eine Seilwinde zieht das gefaltete Rohr in die vorbereitete und außer Betrieb genommene Trinkwasser-Zuleitung ein.



3 | Das gefaltete Rohr wird mit Luft aufgepumpt, bis das Rohr seine ursprüngliche runde Form wieder einnimmt.



4 | Mit einem speziellen Verbinder wird der Inliner am Altrrohr befestigt.



5 | Sicher mit einem geflanschten Formstück verbunden, wird der erneuerte Zuleitungsabschnitt wieder ins Trinkwassernetz eingebunden.

